



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1681. Num: 15.

1681

ANNO 1681.

Num: 15

Königob. Donnerstags

ORDINARI

Post = Zeitung.



Haag vom 7. Februarii.



Die Briefe aus London vom 21 sind noch nicht angekommen/ man hat aber einige vom 28. welche sagen/ daß die Grafen von Salisbury und von Sunderland/ auch einige andere von des Königes Röhren/ als sie gesehen/ daß das Parlament wieder ihr quibefinden abgebrochen worden/ ihre Dienste aufgefündiget und dieselben verlassen haben. Man saget/ daß der Herzog von York nach London käme/ oder nach Dyfore kommen würde/ umb die gegen ihn angestellte Klagen/ als ob er Papistisch wäre/ von sich abzulshuen/ und damit das Parlament sehe/ daß er gut Protestantisch seye/ ob er gleich in langer Zeit sich nicht öffentlich darzu bekennen habe/ so wolle man dem Parlamente alle Versicherungen/ so sie ersinnen mögen/ geben/ daß er die Regierung/ die Religion/ der Nation ihre Freyhelten und Privilegien/ eben also/ wie antze in Engeland angeordnet sind/ erhalten/ und das Parlament zum wenigsten einmahl das Jahr zusamment beruffen wolle/ ohne selbigen zu prorogiren/ noch aufzuheben/ und wann er solches zu ihm erlanget würde/ so verwillige er von nun an/ daß es sich versammeln möge/ wann es die Gemeine und das Volk erfordern wird. Man silge

225
325

hinn daß der König Sr. Königl. He. Hoheit fünf Fregatten hätte
geschicket/ umb dieselbe zu überbringen/ solches aber continuiret so
wenig als viel andere Zeitungen mehr/ so man aus selbigem Lande
fürgibt/ die nächsten Briefe so von dannen kommen/ werden die Ge-
witsheit bringen. Unterdessen ist gewiß/ daß das Parlament benach-
rihtiget gewesen/ daß in Irland eine Conspiration obhanden/ und
daß die Zerrüttungen nitmer aufhören würden/ wo nicht der A-
ctus Exclusionis stat findet. Man redet/ daß hiesiger Estat jede
Compagnie noch nicht mit 16. Mann verstärket/ welches 10000.
Mann antragen/ es solle auch eine Equadre von 16. Kriegsschiffen
in See gebracht werden.

Gölln vom 4. Februarli.

Alhier ist wegen der gefangnen Burgermeister annoch viel zu
thun/ und ruft das Volk consenslich ihnen den Proceß zu ma-
chen/ mit großen Verrohungen/ wird denn auch täglich darum gear-
beitet wird; Unterdessen ist remarquabel/ daß der Anfänger aller die-
ser Unruhe/ wodurch er verneinere groß zu werden/ von jederman
gleichsam über die Schulter angesehen und unbequem zur Regie-
rung gemacht wird. Da eine Burgermeister/ welcher jüngst eini-
ge Requesten präsentiret/ hat nun Ansuchung gethan/ ihm etliche
Monat die Regierung zu lassen/ hernach wolle er selbst alle seine
Aempter abstecken/ und dadurch mit Reputation zu scheiden/ präsen-
tirende unter dessen Bürgern/ daß er der Gemeine Satisfaction ge-
ben wolle; allein man wil sich nicht darzu verstehen/ erwegende/
daß er hernach einen Proceß wieder sie anstellen werde. Inzwi-
schen sol die Garnison dieser Stadt verstärket werden. Die Stän-
de von Sülich und Bergland sind annoch in Düsseldorf versam-
let. Vergangen Sonnabend ist der Ritter Legg wieder nach En-
gelland abgangen. Die Kälte ist alhier annoch gleich strenge/ und
fähret man noch mit grossen Frachten über den Rhern/ welches in
20. Jahren nicht geschehen. Unser Churfürst divertiret sich offte-
mahls mit der Jagt.

Brüssel vom 31. Januar.

Monfr. de Courall, so wegen Unpäßigkeit annoch all-
hier/

hier / wird von Ihr. Hoheit starck angetrieben seine Reise nach dem Luxemburgischen fortzusetzen. Die Garde von Sr. Hoheit hat nun einmahl Geld bekommen / und solle jede Compagnie zu Fuß ad 100. und die zu Pferde ad 40. Mann reducirt werden; So sagt man auch / daß die Reformation von 20. Regimentern existens vorgenommen und die neue Werbungen umb sie zu verstärken gleich darauff erfolgen sollen / man fängt auch an alle Victualien und Munition einzukauffen / also wann man wärlich im Kriege begriffen wäre. Den jenigen Ministern / welche dem Duc de Villa-Hermosa zur Anticipation so viele auß der Finance genommenen Gelder gerahen / wird von Sr. Hoheit starck zugesaget / weillen gemeldter Duc die Königl. Gelder vor ein ganz Jahr lang per avance erhoben / wodurch dann jezo alle Kriegs-Verfassungen eingestelt werden müssen.

Londen vom 19. Januarii.

Vergangenen Mittwachen hat man zu Pleymuße des Abends umb 7. Uhr eine grosse Flamme Feuer in der Luft gesehen / und zwar 2. ganger Stunden lang / worauff es wieder bey Straden vergangen / und schoß nachgehends unterweris wie ein Sternschuß. Heute ist nach langer Verabschlagung J. K. M. prire Conseils / so zu Witthal versamlet gewesen / die Dissolution des Parlaments resolvirt / und sagt man / daß der König gesinnet sey / gegen den 31. Martii ein ander Parlament zu beruffen / welches zu Oxforde zusamen kommen sol. Diese unverhoffte Dissolution betrücket so wohl die Gemüther / als die Prorogation. Man sagt / daß der Graf von Salisburry seine Rahes-Charge resignirt habe / auch der Graf von Sunderland ebenfalls gesonnen wäre / die Staats-Secretariatschafft nieder zulegen.

Ein anders vom vorigen.

Heute haben J. K. M. nachfolgende Proclamation zu Dissolution des gegenwärtigen Parlaments / und schleunigē Beruffung eines neuen / ausgegeben.

S. H. A. R.

was

SHARRES.

Weilen gegenwärtiges Parlamente / welches gegen den 28. October 1679. zu Westminster beruffen / und durch unterschiedene Prorogationes bis den 31. Decob. des vergangenen Jahrs continuirt / auch ferner bis den 30. dieses Monats prorogirt worden / J. R. M. aber resolvirt / dero Unterthanen zu versamlen / derselben Advis in dem üblichen Parlamente genießten zu lassen / als haben dieselbe vor gut befinden dieses izige Parlamente zu dissolviren / gleich wie sie selbiges bey Ihrer Königl. Proclamation conform derselben dissolviren / und werden die geist- und weltlichen Herrn / Edle / Bürger und Portiers bey selbitem von ihrer Zusamlung bis den 30. dieses Monats erlassen: Nachsehends ist J. M. gnädigstes Bewachen / solches an alle dero getreue Unterthanen künde zu thun / zu dem Ende dem Lord-Canciler von Engeland anbefohlen / nach dem Befehz in behörlicher Form ein neues Parlamente zu beruffen / Driese auszugeben / welche Versamlung alsdann den 21. Martii zu Oxford ihren Anfang nehmen soll. Geben in unserm Hofe zu Witschal den 28. Januarii / im 32. Jahr unserer Regierung.

Noch ein anders von vorigen.

Aus Schottland verlautet / das die Curatores der Universitäts zu Edenburg alle Studenten in Breithal beyammen ruffen lassen / und selbe bestraffen wollen / weilen sie ohnlängst an einem Fest des Papis Bildnüß verbrennet hätten / worauff sie alle hmanz gegangen durch die Stadt / bis an das Castle gelaußen und geruffen: Keine Papiserey. Als man aber ein Stück sonder Kugel abgebrandt / haben sie sich zwar retirirt / aber noch viel ärger geschrieen / also das der achteime Rath etwas ärgers befürchtet / und dannenhero der Magistrat ordnirt / dieses am füglichsten beyzulegen.

Neapolis vom 7. Januarii.

Ven Salerno ist der beruffene Haupt-Bandit / Renegat genandt / mit 6. andern lebendigen und 4. todten / gefangen genommen / und wird ihm und seinen Gesellen allem ansehen nach / schlechte ergehen. In dem Einanga der Adriatischen See / hat ein Algierischer Seeräuber ein Französisch Schiff weggenommen / als sie aber nach-

sehends

gehends ein Sturm überfallen / sind sie beide zu Grunde gangen ;
Von dem Volk darauff / welches sich nach einem Namen dieses Kö-
nigreichs salviere / sind die Franckosen auff freyen Fuß gestellet / die
Türcken aber in die Eisen geschlagen worden. Eine Frau / deren
Mann lange im Galbhause allhie krank gelegen / hat aus mitleiden /
wie sie vorgehen / bewogen / ihme eine Dose oder Schachtel mit
Biff / an statt A quoy zuzufunden. Der Mann welcher vermanet /
d.ß es eine oder andere gute Arzney were / hat den andern Kranken /
seinen Mitbüdern / zu linderung ihrer Pein / aus guter Meinung /
jedweden davon etwas mitgetheilet / die aber / als sie die böse Wir-
kung des Biffes empfunden / sich desselben durch Brechen wieder
loß zu machen bemühet / also daß nur einer davon gestorben ; Die
Frau aber / ist deshalben bey dem Kopffe genommen / und mit dem
Stränge abgestrafft worden.

Rom vom 11. Januarii.

Vergangenen Sonntag des Morgens frühe / ward der Car-
dinal Vidone von einem Schlag-Fuß überfallen / wodurch er also-
fort die Sprache verlohren / die er aber kurz hernach vermittelst kräfti-
ger Arzneyen / wieder bekommen : Es diene aber dieses zu einem
mehrern nicht / als daß er wegen seiner Sachen ein wenig disponiren
könven / gestalt er dan kurz hernach von neuen Zufällen angegriffen
ward / und ob man schon verhoffet / daß die Krankheit sich in die
Länge verziehen / und er wegen seiner Sachen Verordnung würde
machen können / so hat man sich doch hierinnen betrogen befunden /
indem er umb 2. Uhren des Nachts im 72. Jahr seines Alters gestor-
ben / nachdem er 20. Jahr Cardinal gewesen / zu welcher Würde er
durch Alexandrum den VII. erhoben worden ; durch dieses Abster-
ben sind numehro 24. Cardinal-Stellen in dem Saero Collegio offen.
Der Pabst hat dem General der Jesuiten anbefohlen den Pater Meyn-
burg wegen seines Bische-schreibens wieder den Apostolischen
Stuhl / auß dero Societate zu bannen. In dem am verwichenen
Montag gehaltenen Consistorio / ward eine Schrifft / die Secretar-
leuten mit Franckreich betreffend / wie man mitter von dem Pabst
selber / verlesen / wobey die grossen Mißbräuche / die in diesem König-
reich

22.1
4105
welchem die Kirchen-Gütern vorzehen / auff eine sonderliche Weise
klärllich vorgestellet worden / und prot. stürte der gute Vater dabey / daß
er lieber sein Leben verlieren / als solche gestatten und zu zulassen.

Elfaß vom 31. Januar.

Man will dieser Orthen sagen / daß die Stadt Maynz
oder Franckfurth zur Versammlung der Hn. Hn. Commissa-
rien des Reichs und der Cron-Franckreich über die Differentien
wegen des Elfaßes zu conferiren im Vorschlag seye / Monsr.
de Monelas ist befehlicht nach St. Germain zum König zu
kommen / worzu er sich präparirt. Vor einigen Tagen ist der
Intendant de la Grange zu Straßburg angelangt und Monsr.
Pape d'Espelle, Vice Land-Vogt dardurch auff Brysach
pahirt. Es continuirt daß die neue Fortificationes zu Ger-
mersheim / wie auch so anderwertlich im Elfaß angeleget
werden sollen / die Königl. Ordre eingestellet / worgegen die /
so vorhin angeleget / vor allen Dingen in perfection gebracht
werden müssen / worzu die auß derührende Infanterie employrt
werden solle.

Nürnberg vom 28. Januarii.

Aus Bavern hat man / daß der Käys. Abgesandte /
Herr Graff Lobkowitz / zu München vergangenen Sonntag
Mittags eine herrliche Gasterey gehalten / worbey sich Ihre
Ehursürstl. Durchl. nebst des Herrn Bruders Herzog Ele-
mens Durchl. und dero Princeßin / sampt Monsr. de la Hape /
Königl. Französischen Gesandten / und vielen andern fürneh-
men Cavalliers und Dames / eingefunden haben / und stünde
nunmehr besagter Käyserl. Abgesandter parat / wieder nach
den Käyserl. Hoff abzureisen. Vorige Woche sind zwey
Fürstl. Neuburgische Prinzen incognito allhier durch / und
nache

nacher Lins verreiset. Eben selbige Woche ist auch ein Chur-
Brandenburgischer Gesandte / Namens Herr Schönbeck /
nacher Regensburg gekommen / umb allda im Reichs-Rath
Sr. Churfürstl. Durchl. Interesse in Obacht zu nehmen. We-
nerische Brieffe melden / daß die Verwittibte Kaiserin in den 17.
dieses nach Laxenburg gegangen / umb sich allda in etwas zu
divertiren / wäre aber selbigen Abend wieder nach Wien kom-
men.

Regensburg vom 28. Januarii.

Der Herr Baron von Landsee / welcher nach den Schwel-
berischen Cantens vorlängst abgefertiget / continuiret annoch
in seiner Negotiation, man weiß aber nicht / was dieselbe sey /
weßwegen man sehr nach der Verrichtung verlangt / insondere
heit wegen des Orts Costanz / wosern sich Korn = Mangel
eräugete / dörffte es mit denen Cantens schlecht hergehen / un-
solcher Ort einer Außländischen Macht unterworfen werden.

Wien vom 2. Febr.

Von Ihrer Majestät der Kaiserin Vorgang sind noch zu Cam-
mer-Herrn declariret worden der Herr Graf von Henes / Graf
Brandeis / Landes Hauptmann / Baron Mostig / Mannsfeldischer
Obriß-Lieutenant. Baron Beck und Graf Dindsmant. Vorgestern
reiste unser Stadt-Obrißler mit dem Herrn Hoffmann nach Preß-
burg / als morgen die Tractaten fürzunehmen. Wir hören mit
Freuden / daß Ihre Majest. nunmehr veste gestellet haben / auff den
15. Martii mit dem ganzen Hoff von Lins sich anhero zu erheben /
dörffte aber unterdessen noch eine Walsahrt nach Deeringe in Böhern
verrichten. Am 28 passato waren die beede Prinzen / Ludwiz und
von Neuburg / per Posta zu Lins arriviret / und im Starenbergis-
Hause logiret / von dar sie über den Gang nach Hoffe komen
ist Herr Graf von Lobkowitz von München zurück gelanget.
Kriegs-Cassa wird noch efferdig unter die Arme gegriffen /
gleich etziger. Pfalschillinge fürgehabe Reluiciones darüber im
bleiben

Wes

bleiben müssen. Herr Graff Singendorff machet nun völlige Nicht-
 stigkeit/ reißt die Graffschafft Neuburg/ Herrschafft Banerbach/ und
 die beiden Häuser mit dem Garten alhier/ den Rest läßt er meist hier
 baar bezahlen/ wozu der Fürst von Schwarzenburg auff die übrigen
 Böhmischen Güter 400000. Gulden herleihet/ das ermangelnde
 trägt sein Herr Vater. B. ist Ludwig von Singendorff/ bey. Wie
 wol einige meinen/ daß dieser letztere nur den Namen führe/ und
 des Herrn Eyraxses Sossa noch stärker bleibe/ als man glauben könn-
 ne. Am Sonntag ist zu Praag so wol in hiesiger Stadt als in gan-
 zen Königreich/ wegen nunmehr auffgehörter Pest/ das Te Deum
 Laudamus gesungen worden/ und sol die Definaung selbiger Schu-
 len christens solten. Dasselbst haben Ihre Kaiserl. Majest. die Land-
 tags-Propositor thum/ und 3. Willkuren brachren lassen.

Copenhagen vom 7. Februaris.

Die eingefallene Veränderung vom Gewitter/ und daher Ver-
 ursachen bösen Wege haben die Königl. Reise nach Friedrichsburg
 in abgewandten Tagen verhindert/ also es aber nunmehr wieder
 zum streuen sich anlassen dürfte in der nächsten Wochen/ die
 für sich gehen. Die Chambre ardente hat dem Oeconomen
 der Academie - Mühlen annoch Anordnungen auff 23000. Gulden
 einzulandt/ welches mehr denn sein Vermögen ist. Der Hof
 Herforbs sol 16000. Reich. erstatten/ und wird dieses Jahr noch
 dien erschrecken. Von der Reise Ihrer Hohen Excell. nach Norwige
 sein vernimt man weiter nichts/ und sol auch wegen Einführung
 der Consumtion daselbst nicht eben so unruhig seyn/ wie vorher
 behiet. Die russisch geschickte Trabantin Garde wird der Meinung
 nach auf 45. reduciret werden. Der gefangene Baron von Collin-
 gen hat morgen in der Königl. Academie/ mit 10. Schweden seiner Kapten
 sollen sorgehalten werden/ daselbst wird die öffentliche Duse seyn/
 gauds communiziren/ und beydes sich copuliren lassen/ weil
 aber die öffentliche Duse nicht ist/ so ist die Sache bis
 aufgeschert. Es hat Ihre Kaiserl. Majest. in abgewandten
 den bestimmten Langen/ des sonst de Annis Chri-
 stliche/ die Duse den festigen Cometen vernommen/ von
 dessen Sedition/ nicht wenig mehr zu berichten seyn
 wird.

N. D. E.